

Werbung für Akzeptanz und Respekt

Badischer Behindertensportverband begleitet Vereine bei Inklusionsoffensive / Angebot ist kostenlos

TC Grün-Weiß ist ein Vorreiter

Starterpaket mit Simulationsbrillen

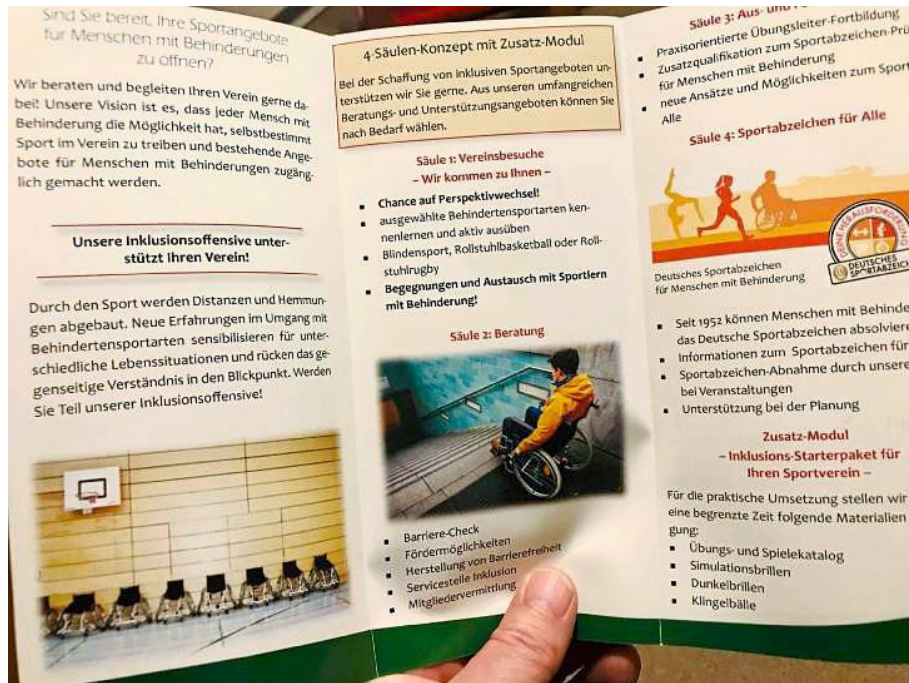
Von unserem Redaktionsmitglied Bernd Kamleitner

Baden-Baden. Die Bewegung steht noch ziemlich am Anfang, aber sie hat bereits engagierte Förderer. Auch in Baden-Baden sollen mehr Menschen mit einem Handicap Gelegenheit zu sportlicher Betätigung bekommen. Der im Stadtteil Sandweier ansässige Badische Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS) hat dazu das Projekt „Inklusionsoffensive in die Sportvereine“ aufgelegt. Seit dem Start im Mai haben sich bislang im BBS-Einzugsgebiet sechs Vereine mit dem Thema auseinandergesetzt. Es sollen deutlich mehr werden: Sozialbürgermeister Roland Kaiser hat schon ein klares Ziel vor Augen. „Wir wollen da ein Leuchtturm sein!“

Wie packen wir das Thema Inklusion an? Vor dieser Frage standen auch Peter Schaufler und Rainer Weinbrecht vom Tennisclub Grün-Weiß in Baden-Baden. Sie knüpften Kontakt zur Lebenshilfe Baden-Baden, Bühl und Achern (der Interessenvertretung von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung) und luden Menschen mit Handicap im Juni des vergangenen Jahres einfach zu einem Training auf die Anlage im Haimbachtal ein. Daraus ist eine anhaltende Initiative für gegenseitige Akzeptanz und Respekt für gleichberechtigte Teilhabe am Leben – Inklusion eben – gewachsen. Die damit gemachten Erfahrungen möchten Schaufler und Weinbrecht nicht mehr missen: Bei den inzwischen regelmäßigen Treffen stellen sie „eine Riesenfreude bei uns und bei den Teilnehmern der Lebenshilfe“ fest. Der Appell des Grün-Weiß-Präsidenten Schaufler an andere Sportvereine fiel bei der Vorstellung des Projekts in der jüngsten Sitzung des Sozial- und Jugendhilfeausschusses des Gemeinderats nachdrücklich aus: „Machen Sie so was! Es funktioniert – auch bei einem Techniksport wie Tennis.“

Vereine, die sich für das Thema Inklusion interessieren, können sich vom BBS beraten und begleiten lassen. Referenten des Verbandes kommen gerne in Vereine und stellen ausgewählte Behindertensportarten wie Rollstuhlbasketball und -rugby oder Blindensport vor – natürlich kostenlos! „Dann können Vereinsmitglieder den Wechsel der Perspektive selbst ausprobieren“, erläutert Laura Braun vom BBS. In einem Inklusions-Starterpaket sind zum Beispiel Simulationsbrillen enthalten, die Augenkrankheiten und damit verminderte Sehkraft simulieren. Rollstühle für Behindertensport können ebenfalls ausprobiert werden. Mitglieder des Skiclubs Yburg haben den Wechsel der Perspektive beim Rollstuhlbasketball erlebt. Dort überlegt man nun zudem, wie Menschen mit Handicap auch beim Kernangebot, dem Skifahren, eingebunden werden können.

Die „Aktion Mensch“ fördert die BBS-Inklusionsoffensive über einen Zeitraum von drei Jahren. „Dafür müssen wir jetzt den Grundstein legen“, hofft Braun nun auf weitere Vereine, die sich auf das Angebot einlassen. Sie verweist darauf, dass außerdem schon seit dem Jahr 1952 Menschen mit Behinderung das Deutsche Sportabzeichen absolvieren können – eine Tatsache, die weniger bekannt ist. n Kommentar



MIT EINEN FLYER wirbt der Badische Behindertensportverband für die Inklusionsoffensive in Sportvereinen. Foto: Kamleitner



MAL DIE PERSPEKTIVE WECHSELN: Marco Hopp vom Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband spielt mit Schülern Rollstuhlbasketball. Auch in Vereinen sollen mehr Menschen mit Handicap integriert werden. Archivfoto: Teschers